

Das Wort zum Sonntag aus dem Evangelium von AstraZeneca

Liebe Frau Sobottke,

Sie haben am 1. Mai das Wort zum Sonntag¹ gesprochen. Ich erlaube mir an Ihren Aussagen Kritik zu üben, die ich hier auf meinem Kanal auch öffentlich mache.

Als Einstieg wählen Sie Beispiele aus Ihrem Berufsalltag. Sie reden von Menschen, die an COVID-19 gestorben sind und die Sie beerdigt haben. Sie begleiten Trauernde und haben erlebt, dass dies sogar einem Menschen den Verstand rauben kann. Das sind ohne Zweifel berührende Erlebnisse. Aber: Von welchem Prozentsatz reden wir? Gehe ich recht in der Annahme, dass die von Ihnen genannten Beispiele Einzelfälle sind? Wenn es so ist, wie ich vermute, und meine Wahrnehmung wird durch den Bericht eines Bestatters² bestätigt - warum tun Sie das? Was ist Ihr Motiv, sich auf Einzelfälle zu fokussieren und damit die reale Situation in unserem Land in einem völlig falschen Licht darzustellen?

Sie sagen wörtlich: „Es macht mich schier rasend, zu wissen, wie viel Leid vermeidbar wäre.“ Bei allem Respekt: Als Pastorin gehört das menschliche Leid zu Ihrem Job. Und ich bin sicher, Sie haben auch vor Corona jede Menge davon gesehen. Auch jede Menge „vermeidbares“ Leid. Was ist also der wahre Grund, dass Sie Ihren Hang zur Raserei im Kontext der Coronakrise so in den Vordergrund stellen?

Sofern Sie die Zahlen, Daten und Fakten nüchtern betrachtet haben, dann sollten Sie wissen, dass es keinen Grund zur Panik gibt. Und schon gar nicht zur Raserei. Insofern ist es mir ein Rätsel, warum Sie Ihre ganze Umgebung ständig zu überzeugen versuchen, sich impfen zu lassen. Ist Ihnen eigentlich klar, welche Verantwortung auf Ihnen liegt, wenn Sie das in Ihrem pastoralen Amt tun? Haben Sie die Schriften von Wolfgang Wodarg, Sucharit Bhakdi und Clemens Arvay (um nur einige Namen zu nennen) gelesen? Wenn ja, wie können Sie sich dann so sicher sein, dass die Impfung sicher ist? Oder dass die Impfung überhaupt einen nennenswerten Schutz bietet? Wenn nein, muss ich Ihnen erst recht die Frage stellen: Auf welcher Grundlage steht die mit missionarischem Eifer vorgetragene These, es sei das Gebot Jesu, sich impfen zu lassen?

Im zweiten Teil Ihrer Ansprache lassen Sie eine Frau zu Wort kommen, die sich auf keinen Fall impfen lassen möchte. Ich zitiere: „Lieber bleibe ich zuhause, gehe keinen Schritt mehr vor die Tür, solange ich lebe.“ Sie gehen leider auf diesen Sachverhalt nicht weiter ein. Aber für mich zeigt sich in diesem Satz das ganze Dilemma, in dem sich unsere Gesellschaft momentan befindet. Der Impfdruck steigt und steigt. Immer mehr Menschen verzweifeln, nicht weil sie Angst vor einer Infektion hätten, sondern weil sie sich zunehmend in ihrer körperlichen Unversehrtheit bedroht fühlen und für sich kaum noch Rückzugsmöglichkeiten sehen. Liebe Frau Sobottke, haben auch diese Menschen Ihre uneingeschränkte Sympathie? Können Sie auch denen Trost spenden, die Ihrer persönlichen Einstellung zur Impfung konträr entgegenstehen? Oder haben Sie sich in Ihrem Dienst inzwischen dem Evangelium von AstraZeneca verschrieben, das Menschen, die einer Impfung kritisch gegenüberstehen, als Ungläubige ansieht?

Wie sehr das Leben vieler Menschen von Angst bestimmt ist, können Sie erfahren, wenn Sie sich die Kommentare zu manchen Youtube-Videos ansehen. Hier eine kleine Auswahl zu einem Video von Raphael Bonelli mit dem Titel Zwangsimpfung und Unterdrückung:

- Es ist furchtbar und kaum auszuhalten! Ich hab Angst um meine Kinder.

1 <https://www.daserste.de/information/wissen-kultur/wort-zum-sonntag/videos/Impfen-ist-Naechstenliebe-100.html>

2 <https://clubderklarenworte.de/bestatter-antwortet-ehrlich/>

- Als Studentin macht mir die mögliche kommende Zwangsimpfung an den Universitäten unglaublich Angst. Dass einem die Bildung verwehrt wird, nur weil man sich nicht impfen lassen will, ist ungeheuerlich.
- Ich bin ein 23 jähriger Student, welcher noch nie zuvor in seinem Leben so viel Angst empfunden hat wie jetzt.
- Ich habe tatsächlich nur noch Angst, Angst um die Zukunft, um unsere Gesundheit, ich möchte mich nicht impfen lassen, würde ich als ungeimpfte noch zu Arbeit gehen dürften? Aller meisten mache ich mir unendlich viel Gedanken und Sorgen um die Zukunft meines Kindes.
- Ich bin Internist und Notarzt... Und bei fast jedem Patientenkontakt berühre ich soviel der Mensch es akzeptiert vom streicheln der Hand bis zur Umarmung.. Mehr kann ich nicht machen und ich spüre das es besser ist als jedes Pharmakon das ich applizieren könnte...

Ihre nun folgende Geschichte von der Überschwemmung, dem Baumstamm, dem Boot und dem Helikopter hinterlässt bei mir den Eindruck, dass Sie eine Agenda im Kopf haben, die darauf abzielt, ihre Zuhörerschaft einzuschüchtern. Denn Sie wissen so gut wie ich, dass diese sogenannte Pandemie nicht einmal ansatzweise mit einer Überschwemmungskatastrophe zu vergleichen ist. Ihre Geschichte ist ein reines Phantasiegebilde, mit dem Sie die Realität bewusst zu verzerren suchen. Ihre Zuhörer sollen glauben, dass alles ganz ganz schlimm ist.

Aber all das, was Sie bisher mitgeteilt haben, ist nur der Vorspann für die moralische Keule, die Sie im letzten Teil Ihrer Ansprache hervorholen. Implizit sagen Sie:

- wer sich nicht impfen lässt, ist ein Egoist,
- liebt seinen Nächsten nicht und
- handelt somit verantwortungslos.

So zu reden, ist hochgradig manipulativ und ein Missbrauch des theologischen Amtes, das Sie bekleiden. Sie setzen fragende und nachdenkliche Menschen gewaltig unter Druck.

- Menschen, die die Wirksamkeit und die Sicherheit der Impfung anzweifeln.
- Menschen, denen fehlende Langzeitstudien Sorge bereiten.
- Menschen, die an ihrem Körper, von dem die Bibel übrigens sagt, dass er ein Tempel des Heiligen Geistes ist, keine gentherapeutischen Experimente durchführen lassen wollen.
- Menschen, die erlebt haben, dass Geimpfte kurz nach der zweiten Dosis trotzdem an COVID-19 erkrankt oder sogar gestorben sind.
- Menschen, die auf ihr Immunsystem vertrauen (auch das ist eine wunderbare Einrichtung unseres Schöpfers) und nicht zulassen, dass man sie zwingen will, sich jedes Jahr aufs Neue eine Auffrischung zu besorgen.

Sie ignorieren all das und behaupten: „Christen haben die Verantwortung, sich impfen zu lassen.“ Mit einem solchen Spruch missbrauchen Sie Ihre pastorale Autorität. Sind Sie eine Jüngerin Jesu oder eine Jüngerin Coronas? Es macht mich traurig, wenn Gottes Bodenpersonal der Diskriminierung Ungeimpfter in diesem Land noch weiter Vorschub leistet.

Bitte gehen Sie in sich, denken Sie nach und vor allem, gehen Sie ins Gebet. Denn das, was Sie in Ihrem Wort zum Sonntag gesagt haben, hat mit Nächstenliebe und christlichem Verantwortungsbewusstsein rein gar nichts zu tun.